Föhrer & Amrumer Nachrichten

>18. BIS 24. JULI: Fünf Chefredakteure fünf deutscher Tageszeitungen schreiben eine Woche lang exklusiv für den Insel Boten! Die INSELHELDEN sind: Michael Bröcker (RP), Ralf Geisenhanslüke (NOZ), Wolfram Kiwit (RN), Stefan Kläsener (SH:Z) und Jost Lübben (WP).

MITTWOCH, 20. JULI 2016 INB SEITE 7

Inhalt

Föhr und Amrum	Seite 8
Föhr und Amrum & Service.	Seite 9
Föhr & Amrum	Seite 10
Regionalsport	Seite 11

Insel-Nachrichten

Grüne greifen Raffelhüschen an

WYK Nach dem Aktionstag für die Geburtsstation haben die Grünen den dortigen Auftritt von Bürgermeister Paul Raffelhüschen scharf kritisiert. Manfred Hinrichsen nannte es einen "Stich ins Herz" all jener, die sich seit Monaten hier engagieren und den Aktionstag auf die Beine gestellt haben, dass sich "der nachweislich untätige Bürgermeister" plötzlich in vorderster Front präsentiert habe. Dies sei ein peinliches Zerrbild seines bisherigen Handelns, so Hinrichsen.



FÖHR**LIEBT**

.....

Ralf Geisenhanslüke

Insel mit zwei Gesichtern

Föhr, die friesische Insel mit den zwei Gesichtern. Und um es gleich vorweg zu sagen: Ich weiß nicht wirklich, in welches der beiden Gesichter ich mich mehr verlieben möchte. Oder sagen wir es mal etwas weniger romantisch, dafür norddeutsch ohne Schnickschnack: Welches gefällt mir besser?

Herrlich diese Stille gegen 6 Uhr über den Strand von Wyk hinaus bis zum Horizont. Wenn bei meinem Kollegen das erste Mal die kleinen Kids das Ehebett als Spieleparadies samt Mama und Papa mit Pauken und Trompeten besetzen, kommt an meine präsenilen Ohren nur das gleichtönige, sanfte Rauschen der in diesen Tagen milden Nordsee. Und ich denke, was würde mein netter Kollege aus der Rheinmetropole für diesen Frieden geben. Lebendigkeit flammt kurz auf, als der Junge von nebenan – ich vermute, er verkauft die frischen Brötchen – mit dem Skateboard zur Arbeit gleitet. Ähnlich ruhig und unaufgeregt erlebe ich Föhr am Abend nach neun – nur bin ich mir hier nicht sicher, ob mir dann nicht etwas mehr Temperament (und geöffnete Kneipen) lieber wär. Karibische Nächte fühlen sich anders an.

Das andere Gesicht zeigt Wyk von neun bis neun am Tage. Pulsierendes Leben auf der Strandpromenade mit gut besuchten Cafés und Bistros, Kinder spielen am Strand und auch sonstwo. Sehen und Gesehen werden im föhrschen Kleinformat. Nicht Hamburg oder Berlin – aber immerhin.

Ach ja, ich habe ja noch bis Freitag Zeit, mich zu entscheiden.



Der Immobilienmarkt boomt auf den Inseln / Preise sind in zehn Jahren zum Teil um 50 Prozent gestiegen / Rekord liegt bei 11 000 Euro pro Quadratmeter

WYK Es herrscht Goldgräberstimmung auf dem Immobilienmarkt auf Föhr und Amrum. Schweizer, Österreicher, sogar Russen interessieren sich für ein Häuschen. Und immer mehr Sylter. Die Preise steigen.

Andreas Rechert kann sich seine Kunden aussuchen. Den Interessenten aus Russland neulich wollte er nicht. "Ich habe Russen im Urlaub erlebt, ich möchte eigentlich nicht, dass die sich auf unserer Insel einkaufen", sagt der Vertriebsleiter des Immobilienbüros Densch & Schmidt. Den Emissär eines russischen Investors, der sich bei Rechert nach Ferienwohnungen in der Amrumer Strandresidenz erkundigte, ließ er abblitzen. Die Exposées blieben in der Schublade. Rechert verkaufte an Kunden aus Deutschland. Davon gibt es derzeit ja reichlich.

Die kleine Episode ist nicht repräsentativ, ein Ansturm der Russen auf die beiden Nordseeinseln ist nicht wirklich in Sicht, doch steht die illustre Anfrage für einen Trend, der den Maklern auf Amrum und Föhr seit einigen Jahren prächtige Geschäfte beschert. Die Nachfrage nach Immobilien steigt unaufhaltsam. "Manches erinnert mich an den Goldrausch aus der New Economy Zeit 2001/2002", sagt Rechert, der seit 1989 auf der Insel lebt. Damals zur Jahrtausendwende hatten sich viele Internet-Millionäre ihr Häuschen auf einer Nordsee-Insel gegönnt, sich in der Wirtschaftskrise 2007 aber wieder zurückgezogen. Die Preise gingen danach zurück. Heute sind sie erneut auf dem Niveau von damals. Eine Steigerung von 25 bis 50 Prozent in zehn Jahren, hat Rechert für Spitzenlagen beobachtet. Ein Haus mit Seeblick auf Föhr kostet derzeit lo-

cker 5000 bis 7000 Euro pro Quadratme-

Auf die Frage, ob er nicht doch noch irgendwo ein kleines Häuschen für 400 000 bis 450 000 Euro im Angebot habe, lächelt Rechert. "Da bekommen sie nur noch komplett sanierungsbedürftige Objekte." Der Boom hat viele Gründe. Die niedrigen Zinsen, die den Deutschen alternative Anlagen vermiesen und zugleich das Fundament für eine günstige Hausfinanzierung bieten. Und die Ruhe, das Naturerlebnis, das Föhr und Amrum immer schon zu bieten hatten. Das aber gewinne an Stellenwert in Zeiten, in de-

"Im Vergleich zu Sylt bekommt man auf Föhr für das halbe Geld das doppelte Haus"

.....

Thomas Müller Maklerbüro Engel & Völkers

nen Terror, Krisen und Unsicherheit dominieren,

"Hier können die Kinder problemlos abends alleine nach Hause gehen", sagt Thomas Müller vom Maklerbüro Engel & Völkers, einem der großen Büros für die edleren Unterkünfte. Im Schaufenster hängt ein Bild von einer reetgedeckten Villa im Grünen. Kein direkter Seeblick. 82 Quadratmeter Wohnfläche. Kaufpreis: 565 000 Euro. Und daneben ein kleines rotes Schild: verkauft. Sogar von Sylt kommen inzwischen verstärkt Interessenten, beobachten die Experten. "Vielen Sylt-Fans ist ihre Insel inzwischen zu rummelig", sagt Werner Prill, Makler aus Niebüll und mit seinen 67 Jahren einer der Erfahrensten in der Branche. Föhr sei "Entschleunigung pur." Das habe sich inzwischen auch auf

der Promi-Insel im Norden herumgesprochen. Und auf ihren Lieblingssport müssen die Sylter nicht verzichten. Der 2009 erweiterte Golfplatz auf Föhr gehört heute zu den schönsten im Norden Deutschlands. Für die meisten Käufer ist die Immobilie auf Föhr aber vor allem eine Finanzanlage mit einer Prise Nostalgie. "Die meisten Interessenten waren selbst früher glückliche Urlauber auf Föhr", sagt Thomas Müller. Die hohen Preise ziehen weitere Immobilienexperten auf die Insel. Vor ein paar Wochen eröffnete das Immobilienbüro Von Poll sein Büro an der Mittelstraße in Wyk. "Wir sind hier, um uns zu etablieren", sagt Geschäftsstellenleiter Dirk Jensen selbstbewusst. Auf Föhr und Amrum bieten nun 21 Immobilienmakler etwa 60 Häuser und Wohnungen an. So etwas darf man wohl getrost verschärften Wettbewerb nennen.

Was die Makler freut, hat eine Kehrseite für die dauerhaften Bewohner. Die Preise für viele Waren sind durch die Insellage ohnehin hoch. Nun sinkt auch die Aussicht auf bezahlbares Immobilieneigentum. "Mit einem Handwerkerlohn kann hier keiner ein Haus kaufen", sagt Wyks Bürgermeister Paul Raffelhüschen. Die Stadt versucht gegenzusteuern, kauft Grundstücke auf und überlässt sie per Erbpacht den Insulanern. Zuletzt wurden 28 Häuser nördlich des Kortdeelsweg in städtischer Trägerschaft gebaut, exklusiv für Föhrer und mit drei Euro pro Jahr pro Quadratmeter im Vergleich zu den Ferienimmobilien geradezu ein Schnäppchen. Die Einfamilienhäuser werden in Erbpacht bevorzugt an Familien verkauft.

So will die Stadt die demografischen Problemen abmildern. Schon heute ist

jeder zehnte Insulaner älter als 75 Jahre, mehr als in der Kurstadt Baden-Baden. Und die Abwanderung der jungen Leute wegen fehlender Ausbildungsmöglichkeiten und attraktiver Jobs bleibt weiterhin das große Problem der Insel. Trotzdem weiß auch Raffelhüschen, dass die Stadt den Markt nicht aufhalten kann. "Wir können die Schraube nicht zurückdrehen." Und die Insulaner, das würde Raffelhüschen natürlich so nie sagen, verhalten sich bei dem Thema schizophren. Sie beklagen die Invasion der Festländer, verkaufen das eigene Häuschen aber dann doch, wenn nur der Preis stimmt. Und manchmal sind sie gar die Preistreiber. Neulich verkaufte Engel & Völkers in Wyk eine Dachgeschosswohnung mit Seeblick für 11000 Euro pro Quadratmeter - ein Rekordwert. Der Käufer: Ein alteingesessener Insulaner, der sein Geld mit dem Tourismus gemacht hat.

Von Sylter Verhältnissen ist Föhr aber noch ein Stück entfernt, betonen die Immobilienexperten. Es gelte immer noch die Regel: Im Vergleich zu Sylt bekomme man auf Föhr "für das halbe Geld das doppelte Haus", sagt Müller. Außerdem habe Föhr natürliche Hemmnisse im Vergleich zu Sylt. Es fehle der direkte Zugang zum Festland, das Gastronomieangebot, das glamouröse Image. "Ein Düsseldorfer kauft kein Haus auf Föhr", sagt Müller und lacht. Auf Sylt seien heute knapp 70 Prozent der Immobilien Ferienhäuser, auf Föhr und Amrum erst 40 Prozent. Der Trend ist dennoch da. Eine Geschichte erzählt man sich in den Maklerbüros derzeit gerne. Neulich habe erstmals eine Schweizer Dame eine Immobilie aus dem Katalog gekauft. Unbe-Michael Bröcker



ANRICHTEN + VITRINEN + ESSGRUPPEN + SCHLAFZIMMER

direkt An der B5, 25842 Langenhortelefon: (0 46 72) 70 13

Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
So freie Möbelschau 13-17 Uhr

www.moebel-bischoff.de